

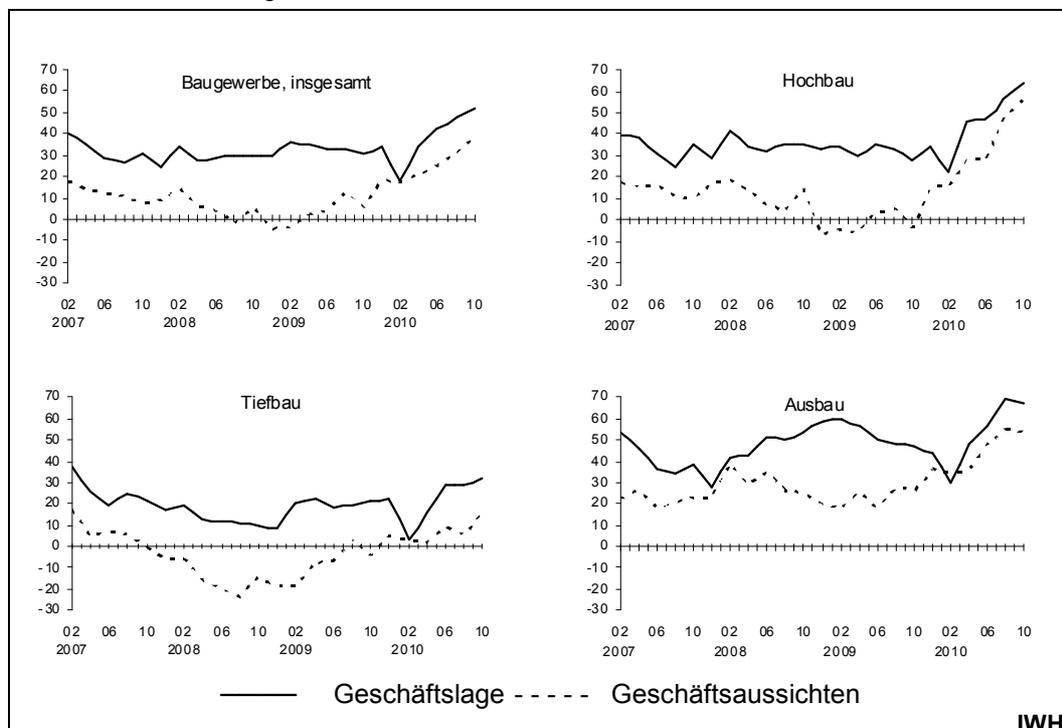
IWH-Pressemitteilung 61/2010

Halle (Saale), den 28. Oktober 2010

IWH-Bauumfrage im Oktober 2010: Ostdeutsches Baugewerbe im Oktober 2010: Geschäftslage erreicht Rekordstand

Der konjunkturelle Erholungsprozess am ostdeutschen Bau setzt sich nach der neuesten Konjunkturumfrage des IWH vom Oktober 2010 unter 300 Unternehmen unvermindert fort. Die derzeitigen Baugeschäfte laufen nicht nur besser als im Rezessionsjahr 2009. Sie übersteigen das relativ hohe Niveau vom Sommer dieses Jahres und erreichen mit reichlich vier Fünftel guter bzw. eher guter Urteile sogar einen neuen Rekordstand seit Beginn der Befragung im Jahr 1993. Diese Entwicklung wird vor allem vom Hoch- und Ausbau getragen, für die sich ebenfalls Umfragehöchststände ergeben. Die Geschäftsaussichten, die sich auf das kommende Winterhalbjahr beziehen, schwächen sich zwar saisonüblich ab, mit überwiegend positiven Stimmen heben sie sich aber weiterhin deutlich vom Vorjahr ab (vgl. Tabelle).

Abbildung:
Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe - Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur“ unter www.iwh-halle.de

Quelle: IWH-Bauumfragen.

Sperrfrist:
28. Okt. 2010,
11:00 Uhr

Pressekontakt:
Tobias Henning
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:
Brigitte Loose
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-805
E-Mail:
blo@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundесwirtschaftsministerium (BMWi),
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), Wirtschaftsministerien der Neuen Länder

Wissenschaftliche Schlagworte:
Ostdeutschland,
ostdeutsches Baugewerbe

Aktueller Bezug:
Zweimonatliche Umfrage

Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: 49 (0) 345/7753-60
Fax: 49 (0) 345/7753-820
<http://www.iwh-halle.de>

Nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen bestätigt sich sowohl für die Geschäftslage als auch die Geschäftsaussichten, dass die seit Frühjahr sichtbare Aufwärtsbewegung nach wie vor intakt ist (vgl. Abbildung). Für die Geschäftslage zeichnet sich auch hier ein Rekordstand ab, der nur noch von den Boomjahren 1994 und 1995 überboten wird. Die Nachfrage hat sich inzwischen auf breiter Front verstärkt. Neben den durch die Konjunkturpakete ausgelösten öffentlichen Baumaßnahmen kommen zunehmend auch Anregungen aus dem Wohnungsbau und dem gewerblichen Bau. Letztere könnten die Bauaktivitäten in Zukunft stabilisieren, wenn die Impulse aus der Konjunkturstimulierung nachlassen.

Von den Auftriebskräften profitiert der Hochbau in besonderem Maße. Gegenüber der vorangegangenen Befragung im August steigt der (saisonbereinigte) Indikator für die Geschäftslage um acht Saldenpunkte, der für die Aussichten um elf Punkte (vgl. Abbildung). Auch wenn es im Ausbaubereich zu keiner weiteren Verbesserung gekommen ist, deutet die Stagnation der Salden auf hohem Niveau auch hier auf eine ausgesprochen gute Gesamtsituation hin. Beide Bereiche profitieren von den noch laufenden

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im Oktober 2010
- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Okt. 09	Aug. 10	Okt. 10	Okt. 09	Aug. 10	Okt. 10	Okt. 09	Aug. 10	Okt. 10	Okt. 09	Aug. 10	Okt. 10	Okt. 09	Aug. 10	Okt. 10
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	29	35	37	44	47	46	23	15	13	4	2	4	46	64	67
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	27	30	33	44	50	49	25	17	14	4	3	5	41	61	63
darunter ^b															
Hochbau	27	35	35	42	52	52	27	12	12	3	1	1	39	74	75
Tiefbau	28	25	31	43	50	47	24	22	16	6	4	7	42	49	54
Ausbaugewerbe	35	49	51	45	39	39	17	10	8	3	2	2	61	77	81
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	29	40	43	43	43	44	22	13	10	7	4	4	43	66	74
20 bis 99 Beschäftigte	33	37	37	41	45	47	23	17	12	3	2	4	48	63	68
100 und mehr Beschäftigte	22	24	31	53	61	47	22	12	19	3	3	3	50	70	56
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	11	27	17	33	49	42	48	22	34	8	3	7	-13	51	18
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	8	22	12	31	49	44	53	26	36	8	3	8	-21	43	12
darunter ^b															
Hochbau	10	27	17	28	56	48	54	16	28	8	1	6	-24	66	32
Tiefbau	8	20	9	32	44	41	52	33	42	9	4	9	-21	27	0
Ausbaugewerbe	19	40	29	38	48	40	35	9	25	9	4	6	-12	75	37
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	13	32	19	28	44	33	43	20	43	16	4	5	-17	51	5
20 bis 99 Beschäftigte	12	28	17	33	53	47	51	17	28	4	2	8	-11	61	27
100 und mehr Beschäftigte	6	19	13	39	44	42	47	34	39	8	3	7	-11	25	10

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Sanierungsmaßnahmen aus dem Konjunkturpaket II und sind in den vermehrten Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern involviert. Die wieder anziehenden Genehmigungen für den Bau von Handels- und Lagergebäuden sowie Fabrik- und Werkstattgebäuden dürften allerdings eher dem Hochbau zugutekommen.

Im Tiefbau werden die Geschäftslage etwas, die Geschäftsaussichten bis zum nächsten Frühjahr aber wieder deutlich besser bewertet. Allerdings unterschreiten die Salden aus den positiven und negativen Urteilen die erreichten Stände im Hoch- und Ausbau erheblich; das Niveau der Lage ist etwa halb so hoch, das der Aussichten entspricht sogar nur einem Drittel des Standes in den beiden Vergleichssparten. Hauptträger im Tiefbau sind die öffentlichen Investoren. Die etwas gedrückte Stimmung bringt wohl zum Ausdruck, dass angesichts der auslaufenden Konjunkturpakete und der ambitionierten Konsolidierungsmaßnahmen des Staates nur wenig neue Impulse zu erwarten sind

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Brigitte Loose

Tel.: +49 (0) 345/7753-805, E-Mail: Brigitte.Loose@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.